

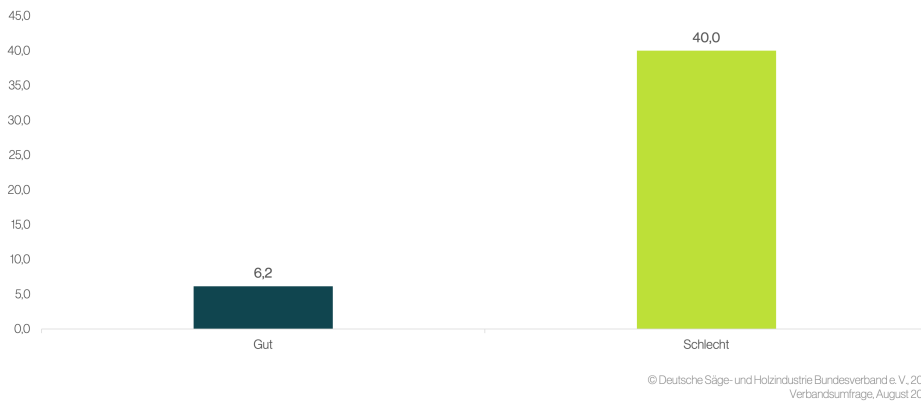
DeSH-Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der Säge- und Holzindustrie

Ausgewählte Umfrageergebnisse

- Durchführung:** Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V.
Umfragezeitraum: 13.08.2024 – 04.09.2024
Umfrageteilnehmer: 105 Unternehmen
Einschnittskapazität: mehr als 27,7 Mio. fm/a und etwa 70 Prozent der jährlichen Einschnittskapazität in Deutschland
- Davon 77 Prozent durch Unternehmen mit einem jährlichen Einschnitt größer 1 Mio. fm.
 - 67 Prozent der Teilnehmenden mit einer Kapazität kleiner als 50 Tsd. fm.
 - Der Anteil nadelholzverarbeitender Unternehmen beträgt 75 Prozent.
 - Laubholz- und Mischbetriebe sind mit einem Anteil von 14 bzw. 11 Prozent vertreten.

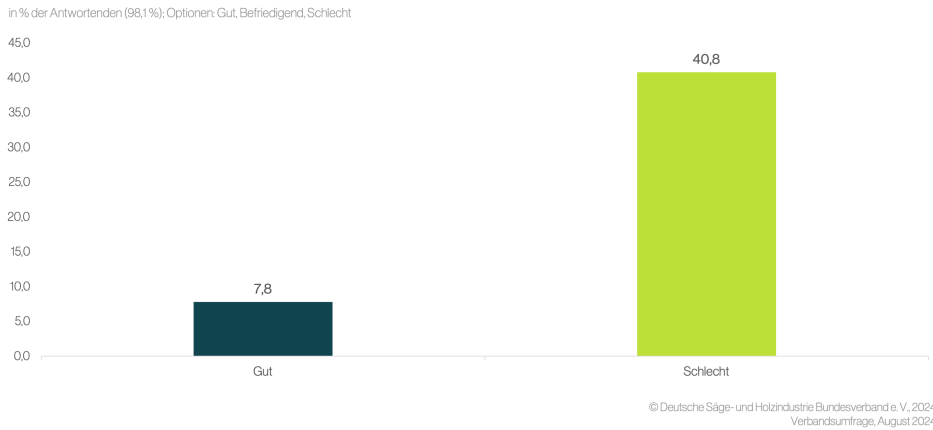
Wie beurteilen Sie Ihre aktuelle Geschäftslage?

in % der Antwortenden (61,9 %); Optionen: Gut, Befriedigend, Schlecht



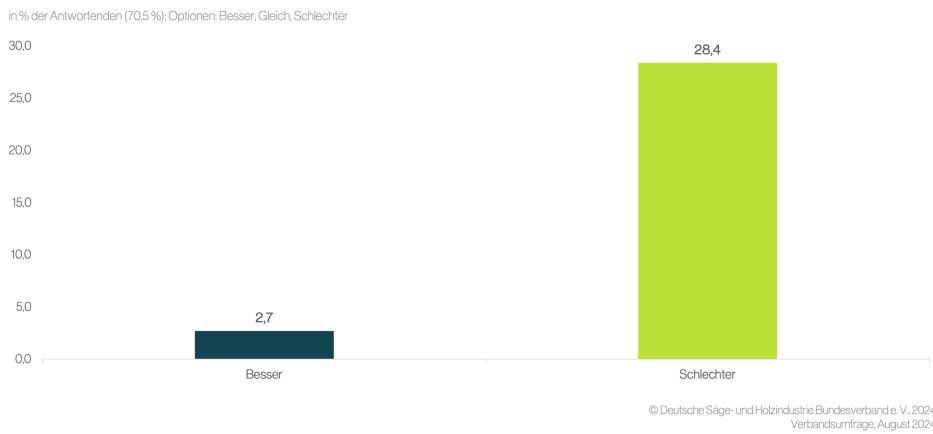
40 Prozent der Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage als schlecht; nur sechs Prozent als gut.

Wie beurteilen Sie Ihren aktuellen Auftragseingang (Inland)?



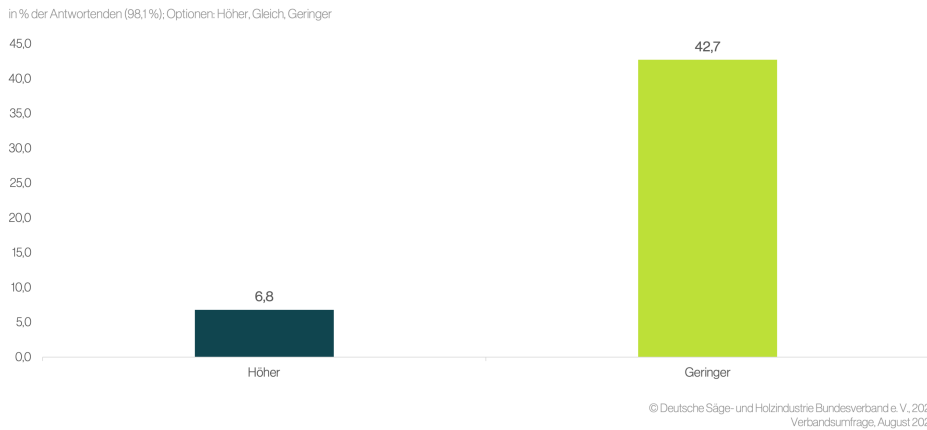
41 Prozent der Unternehmen beurteilen den aktuellen Auftragseingang als schlecht. Einen guten Auftragseingang verzeichnen nur acht Prozent.

Wie beurteilen Sie Ihre künftige Geschäftslage?



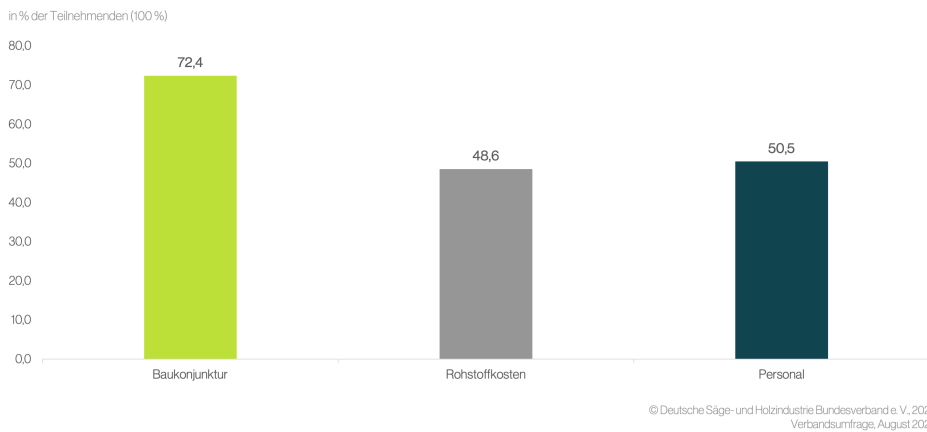
Rund 30 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer schlechteren Geschäftslage; nur drei Prozent mit einer Verbesserung.

Wie beurteilen Sie Ihren künftigen Auftragseingang (Inland)?



Mehr als 40 Prozent der Unternehmen rechnen mit einem geringeren Auftragseingang; nur sieben Prozent mit einem höheren.

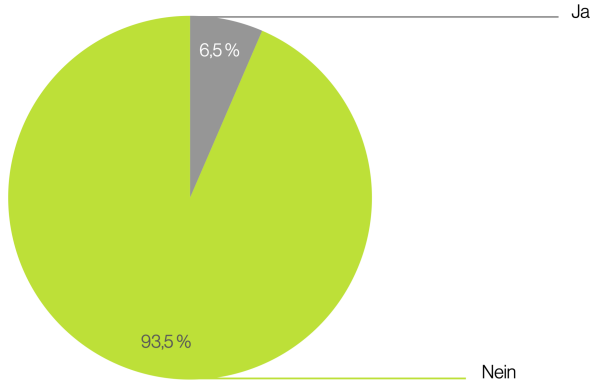
Wo sehen Sie aktuell die größten wirtschaftlichen Herausforderungen für Ihr Unternehmen?



Fast drei Viertel der Unternehmen sehen derzeit die größte Herausforderung in der Baukonjunktur. Etwa die Hälfte der Unternehmen führt Probleme mit Personal und Rohstoffkosten an.

Sehen Sie sich in der Lage, die EUDR bis zum 01.01.2025 in Ihrem Unternehmen umzusetzen?

in % der Antwortenden (73,3%)

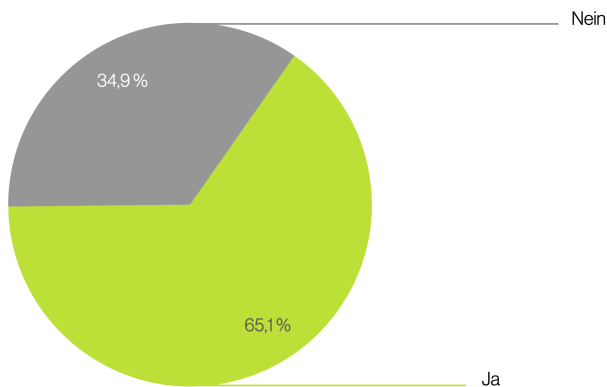


© Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V., 2024
Verbandsumfrage, August 2024

Mehr als 93 Prozent der Unternehmen sehen sich nicht in der Lage, die EUDR bis zum Ende des Jahres umzusetzen.

Erwarten Sie eine abnehmende Rohstoffverfügbarkeit durch die EUDR?

in % der Antwortenden (81,9%)

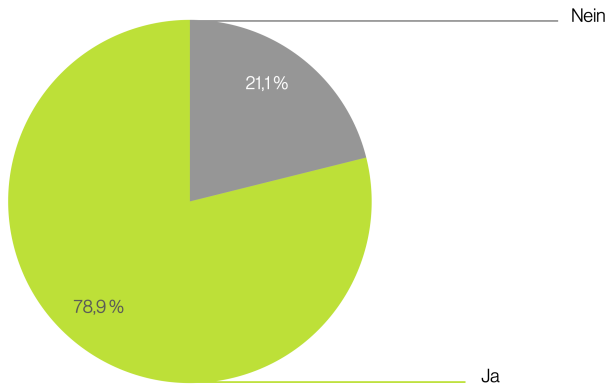


© Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V., 2024
Verbandsumfrage, August 2024

Rund zwei Drittel der Unternehmen erwarten eine abnehmende Rohstoffverfügbarkeit durch die EUDR.

Erwarten Sie durch die Einführung der EUDR Wettbewerbsnachteile für Holzprodukte gegenüber anderen Materialien?

in % der Antwortenden (85,7%)

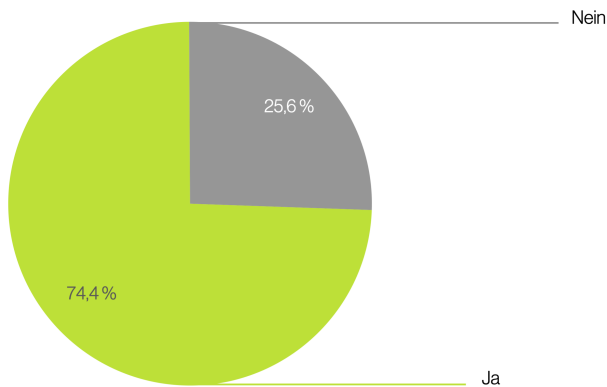


© Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V., 2024
Verbandsumfrage, August 2024

Mehr als drei Viertel der Unternehmen erwarten durch die Einführung der EUDR Wettbewerbsnachteile für Holzprodukte gegenüber anderen Materialien.

Erwarten Sie durch die Einführung der EUDR Wettbewerbsnachteile im internationalen Handel?

in % der Antwortenden (74,3%)



© Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e. V., 2024
Verbandsumfrage, August 2024

Rund drei Viertel der Unternehmen erwarten durch die Einführung der EUDR Wettbewerbsnachteile im internationalen Handel.

Pressekontakt

Deutsche Säge- und Holzindustrie
Paul Westermann
Chausseestraße 99
10115 Berlin

Tel.: +49 30 2061 399-00
Fax: +49 30 2061 399-89
E-Mail: presse@zukunft-holz.de
Internet: www.zukunft-holz.de

Lobbyregisternummer: R000346



Über die Deutsche Säge- und Holzindustrie

Seit über 125 Jahren vertritt der Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH) die Interessen der Säge- und Holzindustrie auf Bundes-, Landes- und europäischer Ebene. Mit ihren vielfältigen Produkten aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz bilden die 350 Mitgliedsunternehmen des DeSH das Scharnier zwischen dem Wald und der Holzverarbeitung bis zum Holzbau. Sie sind ein wesentlicher Pfeiler für die Bioökonomie und Schlüssel für die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Der DeSH steht für die nachhaltige Verarbeitung und Verwendung des Roh- und Werkstoffs Holz als Beitrag zu Klimaschutz, Beschäftigung und Wertschöpfung für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Deutschland.